



Antrib Zur Liebe Gottes

Vorgestellet in Betrachtungen

Augspurg, 1737

10. Gott soll von uns geliebet werden/ der Liebs-Beschaffenheit wegen/
die er zu uns tragt.
-

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60596)

Se / und allzeit / wie ich hoffe / vermittels
Deiner Gnaden lieben wird / Amen.

Erneuere öftters deine Vorsatz / Gott
mit osttermahliger Übung der Liebe ein
Gefallen zu leisten / und ihme auß Liebe zu
dienen.

Zehende Betrachtung.

Gott soll von uns geliebet wer-
den / der Liebs Beschaffenheit
halber / die er gegen uns tra-
get.

Erster Punct.

Ich will betrachten / wie die Liebe Got-
tes / welche von verstrichener Ewigkeit
her mich umfangen hat / ewig auch in das
künftige dauern werde / so fern ich solches
durch eine schwere Sünd nit verhindere.
Gott der Herr hat seiner seits beschlos-
sen / daß ich ihne zu genüssen / in sein
Reich / in den Himmel kommen solle / in
welchem er mich für allezeit unveränderlich
zu lieben / und mir den Genuß seiner eyge-
nen Seeligkeit durch die ganze künftige
Ewigkeit mitzutheilen / vest entschlossen
ist. Was vor ein Vergnügen wird das
Meinige in dem Himmel alsdann seyn; da
ich

ich mit dem Anblick meines Gemüths in das Göttliche Herz hinein sehen / und augenscheinlich erkennen wird / daß mich Gott / wie einem Gott gezimmet / auff eine Göttliche Weiß liebe ; und daß er niemahls mit einer immerwährenden Liebe mich zu lieben auffhören werde ? alldorten wird ich die äufferste Zärtlichkeiten / und wundervolle Wunder seiner vergangen / seiner gegenwärtigen / und künftigen Lieb betrachten. Dort wird ich erkennen / daß Gott werde allzeit selig / und übergluckselig / doch aber zugleich werde allzeit mein und meines besten liebs vollster Liebhaber seyn.

Er wird mir niemahls einige Ergöcklichkeit auß Liebe zu mir abschlagen ; ja er wird vilmehr machen / daß alle Göttliche Schönheiten mir allzeit klar entdeckt erscheinen / und die Seel mit unaussprechlicher Freud über jene unbegreifliche Fürtrefflichkeiten / die ich allzeit sehen / lieben / und genießen wird / erfüllen. Gott hat ihme selbst / meine Seeligkeit zu werden / vorbehalten ; und will / daß eben jener grosse Fluß der Ergöcklichkeiten / welcher seine Gottheit mit unendlicher Freud von Ewigkeit her überschwemmet hat / sich durch die ganze Ewigkeit über meinen Geist ergieße : Selben mit süßisten Ergöcklichkeiten voll anfülle ; selben ersättige ;

und mit einem solchen Überfluß / und Menge der Freuden mich seelig mache / daß solches einzubilden / oder einigen Entwurff jenes grossen Guts zu machen / unmöglich falle. Ich selbst wird Gott sehen als jenen / der er ist. Ich wird ihne sehen / als jenen / den er sich zu seyn selbst sihet : alle Göttliche Schönheiten werden mir ohne einzige Verdeckung ihrer helleuchtisten Strahlen in die Augen kommen / und werden mir mit einem klaristen Licht den tieffisten Abgrund der allerschönsten Göttlichen Vollkommenheiten entdecken. Was vor ein reissender Bach der himmlischen Wohlüsten wird meinen Geist durch Lieb und Genüßung jenes unermäßlichen / unendlichen / unbegreiflichen Gut überschwemmen / und durch die gewisse Versicherung / daß ich allezeit ein so wunderbarliche Schönheit / wie Gott selbst ist / herzlichst lieben werde es wird all dort nit das geringste gute Wercklein seyn / welches von mir im stand der Guad gewürcket worden / deme Gott der Herr nit eine ewige Belohnung anweise ; und diese Belohnung wird nit alleinig tausend fach gröffer / als jedes mein tugendsames Werck / sonder wird ein höchst erhebe / höchst scheinbare / und häufigste freudenreiche Seeligkeit seyn. Warumb also entschlüsse ich mich nit / auß ganzent Herzen zu lieben jenen Gott / der mich
durch

durch eine ganze Ewigkeit gnädigist lieben will, und den ich selbst durch alle Ewigkeit wird lieben müssen / und wollen? ist wohl wahr / daß ich in der Liebe Gottes meine unsterbliche Glückseligkeit im Himmel finde werde? warumb ermiede ich in Mühe und Arbeit für den Herrn / einen so freigebigen Belohner / jedes Tugend: Wercks / seye es so klein es immer wolle? ich solte mich außmerglen / ihme mit stäten Tugends: Übungen zu dienen / welche mir stäts die Seeligkeit / und Freuden des himmlischen Vaterlands vermehren werden. Zu diesem verlängeret mir Gott das Leben / und erweist mir so vil Guts; damit ich nur einen höheren herrlicheren Sitz / welcher von mehreren Ergößlichkeiten der unsterblichen Glory überfließe / in dem Himmel erwerbe. Ich also nimme mir vor / die Gnad selig zu werden oft von Gott zu begehren; damit ich nemblich innerist ihne / und durch die ganze Ewigkeit desto vollkommener lieben möge. Dann ich inbrünstig verlange / alle Ewigkeit auff beständige Übungen der Liebe gegen jenem Gott zu wenden / dem man niemahls so vil Gutes wollen kan / so vil sein ewige Lieb gegen uns verdienet. Ich nimme mir vor gute Werck / so vil mir immer werden möglich seyn / enfrigist zu üben; dardurch ein Orth der höheren Glory zu erlangen; in
welch

welchem ich Gott mit grösserer und ange-
flamnterer Liebe umfassen werde.

Ach! mein Gott! mein höchstes Gut! es
wird eine grosse Kleinheit die meinige seyn;
wann ich auß ganzem Herzen in Himmel
zu kommen verlange / dich auß das inbrinn-
stigste zu lieben; ich bin ja freylich ein in
deinem Himmel / in der glückseligist heil-
ligen Statt zu wohnen unwürdigster Sün-
der; bin aber doch auch dein Geschöpf /
welches dir wegen der Gutthaten / so du
mir erweisen; und dopplet ewigen Liebe /
mit welcher du mich umfassen hast / höchst
verbunden ist. Ich sage dir tausend
Dank; ich sage dir tausend und tausend
Dank für deine unvergleichliche und un-
endliche Lieb. Ich verlange hefftig / so
eyfrig dich hingegen zu lieben / als ich im-
mer weiß / und kan; und dieweilen ich sehe/
wie schwer mir falle / dieses mit aller in-
brunst auß diser Welt in das Werck zu
stellen; deswegen verlange ich inbrinstig-
st / seuffze / und erwarthe mit heiliger Un-
gedult in deine himmlische Hoffstatt zu kom-
men; allwo ich wird versicheret seyn / daß
ich dich allzeit vollkommen lieben wird / all-
zeit alles Gut wollen / mich allzeit über al-
les dein Gut herzlichist wird erfreuen kön-
nen. Ich erkühne mich / zu sagen / daß ich
hefftigst verlange / einen sonders hohen
Staffel der Glory zu ersteigen; dich zu lie-
ben /

ben / wie die Seraphinen dich lieben ; sintemahl ich dir mehr / als jedes anderes Geschöpff verbunden bin. Du wirst die Belohnung meiner armseeligisten gute Wercklein / und zwar eine mehr dann überschwändliche Belohnung seyn ; wann auch meine gute Werck weit Zahlreicher seyn werden. Dein zartiste Lieb erwartet mich in dem Himmel / mich dort dir ähnlich zu machen ; unsterblich / wie du bist ; seelig mit eben jener Seeligkeit / welche du genüßest ; und zwar durch eine unendliche Zeit / gleichwie du wirst seyn. Du hättest gern / daß ich an Tugends : Übungen überaus bereichert wäre ; mich mit einer umb so vil wunderbarlicheren / und ergößlicheren Seeligkeit belohnen zu können. Du wolest mich gern dort droben überweisen / und mir mit augenscheinlicher Gewißheit zu erkennen geben / daß du mich liebest / daß du mich allzeit geliebt habest ; und daß du mich allzeit mit einer Göttlichen Liebe lieben werdest. Ich erwarthe / und verlange sehnlichist auß ganzem Herzen / dich im Himmel zu sehen / und dir einmahl mein ganzes Herz zu schencken / mit gewisser Versicherung / daß ich selbes nimmermehr dir werde hinwecknehmen können. Ich lieb deinen Himmel über alles anderes Gut ; dieweilen du dort droben allzeit geliebet wirst ; und dort von Erweckung unmu-
ters

terbrochener Übungen der Liebe gegen die/ niemahls abgelassen wird. Ich bin bereit ehender tausend Leben zu verliehren / als mich der Gefahr aufzusehen / die Anschauung deiner unendlichen / und ewigen Schönheiten zu verliehren. Ich nimme mir vor / von dir oft die Gnad meiner Himmlischen Seeligkeit inständigist zu begehren; dieweilen ich dort droben dich allzeit brinnenfrigist / wie ich hoffe / lieben wird. Ich nimme mir vor / mehrer gute Werck / so vil mir immer möglich seyn werden / aufzuüben; damit ich in dem Himmel zu jenem Staffel der Glückseligkeit erhoben werde / in welchem du mit angeflämterer Lieb geliebet wirst auff ewig. Difes nimme ich mir vor; zu difem entschließet sich mit deiner Gnad mein ernstlicher Willen; umb difes bitte ich dich demüthigist durch die Lieb / welche du gegen mir tragest / und durch die unendliche Verdienst JEsu Christi / die er auch für mich erworben hat auff diser Erden.

Zwenter Punct.

Ich will betrachten die Beschaffenheiten der Liebe / mit welcher mir GOTT allzeit von Anbegin der ersten Ewigkeit her hat wohl gewollet / und mit welcher er mir wohl zu wollen durch alle Augenblick der künftigen Ewigkeit unablässlich fortfahren wird.

wird. Er liebet mich / und hat mich mit
 einer unendlichen Liebe / ja so gar mit eben
 selbiger Lieb geliebet / mit welcher er sich
 selbst liebet; und mit welcher er in alle **E**
 wigkeit seine **G**otttheit zu lieben fortfahren
 wird. **W**iewohlen **G**ott in seinen **V**oll-
 kommenheiten ein uneingeschräncktes **G**ut /
 in solchem all seine Liebe zu beschäfftigen /
 besizet; nichts destoweniger wegen **U**ber-
 maß seiner unendlichen **G**ütigkeit / hat er
 beschlossen / auch mich mit eben selbiger **L**ie-
 be zu lieben / mit welcher er seine **G**öttli-
 che **W**eesenheit umfanget. **W**as vor ein
Wunder ist wohl dises; das **G**ott seine
 unendliche Liebe auff etwas außser sich se-
 zet? ist's wohl wahr / daß er an liebwürdi-
 gen **G**üteren einen **U**berfluß hat? ist's wohl
 wahr / das **G**ott immer sich selbst alles
Gut besize? ist wohl wahr / das in **G**ott
 gleichwohl alles / was immer liebwürdigist
 hervorglanke? wie hat dann also eben di-
 ser **G**ott sich außser sich ergiessen / und ein
 so armseeliges **G**ut / wie ich bin / lieben
 können? **W**under der **G**ütigkeit! **W**
 wunder der **L**iebe! es hat jener unendliche
Liebhaber auff mich seine unermäßliche
Lieb wenden wollen; welcher sich hätte in
 denen **A**bgründen seiner unendlichen **V**oll-
 kommenheit unendlich ergößen können. **I**ch
 kan wohl für meinen **G**ott üben / was in
 meinen **K**räften stehet; ich kan ihn lieben
 auß

auß gankem Herzen / mit allen Kräfften;
 niemahls aber wird ich mit gleicher Lieb
 seine Lieb / welche er gegen mir getragen
 hat / erwidern können: Sintemahlen
 Gott mich liebet / und mit Göttlicher /
 unendlicher Liebe geliebet hat: Ich aber
 wird ihn niemahls / als mit einer eingeschränkten /
 und menschlichen Liebe lieben.
 Es überschreitet alle Gedancken die Neigung /
 so Gott gegen mir traget / und des
 ro liebevolle Heftigkeit / mit welcher er
 mir Gutes verlanget. Er liebet mich mit
 einer grösseren Liebe / als mit welcher alle
 Seelige insgesambt Gott selbstem lieben;
 gestalten alle ihre Lieb keine andere / als
 eine menschliche Lieb ist. Die Liebe aber /
 mit welcher Gott mich liebet / und mir für
 allzeit wird wohlwollen / ist eine Göttliche
 / und unendliche Liebe. Wie aber
 wird ich ein so grosse Lieb meinem grund-
 gütigisten Gott bezahlen? gewißlich mit
 nichts anderes / als mit meiner ganken
 ihm gänzlich schuldigen Gegen-Lieb / der
 mich Göttlich / wie es sich auff Gott ge-
 zimmt / liebet. Was vor eine Ungerechtig-
 keit wurde die meinige seyn / wann ich
 einigem Geschöpff einen Antheil meines
 Herzens zugestatten wurde; indeme /
 wann ich auch unendliche Herzen hätte /
 ich alle disem unendlichen Liebhaber zu
 widmen / und zu opffern unendlich schuldig
 wäre?

wäre? Ich will ihn lieben mit allem / was ich selbst bin. Ich will ihn allzeit mehr lieben / biß zum hitzigisten Verlangen / in unablässliche Bezeugungen / und Wercken der Liebe gegen einem / in mich so verliebten **G**ott zu zergehen / und zu zerschmelzen. Über das erforsche dich / O mein Seel! ob du für deinen **G**ott mehr würckest / als was du würckest. Ob du mehrer gute Werck / als welche du übest / mehrer Fasten / mehrer Gebett / mehrer Bußwerck üben könnest / ob du noch demüthiger seyn / noch gedultiger / noch vollkommener dich in seinen Willen ergeben könnest. Du kanst wenig / verlange jedoch mindist / vil zu thun ; und beflisse dich zu thun / so vil du kanst ; und thue es auß lauter Liebe deines **G**ottes.

Was vor ein Lieb ist die Deinige / O grosser **G**ott? du bist keines einkigen bedürfftig ; hangest von niemanden ab ; wie geschihet es dann / daß du die Hochheit deiner Liebe ernidrigest / und mit selbiger ein so unwürdiges Geschöpff / wie ich bin / so inbrünstig liebest ? in deiner eygenen Lieb besizest du schon eine vollkommene Seeligkeit / welche das gänckliche Vergnügen deinen so grossen Begirden verschaffen kan. Dessen ohnerachtet / willst du auch mich lieben / und auff mich den stromenden Fluß deiner Liebe leiten. Deine unermäß-

mäßliche Gütigkeit hat dich ernidriget /
auff mich mit so außbündiger Zartigkeit zu
sehen; mich mit einer so unendlichen Nei-
gung zu lieben; und eben mit jener / mit
welcher du dein unendliches Gut unendlich
liebest: Ach! mein Lieb! und mein Gut!
der du so guten Willen gegen mir tragest!
Ich wolte dich ja gern brunn- enfrigit lie-
ben! ich schäme mich äusserist; weilen ich
dich nit liebe. Ach! daß ich dich mehr / als
alle Engel lieben / mehr als alle Seraphi-
nen benedeyen / dir mehr / als was immer
vor ein Geschöpff dienen könnte! dir ge-
höret es zu / mein Gott! meine Begier-
den zu erhören; und durch die Verdienst
Jesu / wie auch durch deine außbündig-
ste Wohlgeogenheit / gibe mir eine groß-
se / wahre Lieb; welche mir allzeit wolge-
fällige Werck eingebe; die mich allzeit zu
Liebs-Übungen gegen dir anreiche / und mir
die Übung aller Tugenden ergößlich ma-
che; in Übung der Gedult / in meinen
Trübsaalen / dir zu Lieb / wie auch der
Liebe gegen dem Nächsten / dir zu gefallen;
der du als dir erwisen annimmest jenes
Gut / so denen andern Menschen erwisen
wird. Ich nimme mir kräftiglich vor /
dir allzeit / und zwar auß lauter Liebe zu
gehorsamen; Ich wird mich befließen /
mehrer zu leyden / als mir immer wird
möglich seyn; wie auch meinem Nächsten
meh-

mehrer Gutes zu thun / dir dardurch ein beliebiges Gefallen zu erweisen. Über alles nimme ich mir vor / von dir inständig eine grosse Liebe gegen dir zu begehren. O unendliches Gut! welches ich mit höchster Lieb umfange; mehrer als mich selbst / mehrer als meine Seel liebe; und ewiglich zu lieben in dem Himmel herkiniglich verlange.

Dritter Punct.

Ich will betrachten die Hochheit der Persohn / welche mich liebt; sie ist kein Fürst diser Welt; sie ist kein Keyser der ganken Erden; sie ist kein Engel; kein Seraphin; sonder der allmächtige GOTT; der unendliche / unermäßliche / der ewige HERR unendlicher Mayestät. Er ist jener HERR / welcher noch von denen Gränzen der Sonn / noch der Stern eingeschräncket / und gefasset wird. Er ist derjenige / welcher die Erden auß ihrem Grund unter und übersich kehren kan: welcher in seiner Hand das unermäßliche Meer einschliesset; welcher mit dreyen Fingern den Erd / Creuß unterstützet; welcher der HERR der Herrscharen / der König der Königen / der HERR der HERRen benambsset wird; und so mächtig ist / daß er Himmel und Erden auß nichts heraus gezogen: solche mit seinem blossen Willen /

Wollen / ohne Mühe und Arbeit / ohne
 geringste Abmattung / oder Beyhülff / er-
 schaffen hat / und eben auff solche Weiß er-
 haltet / und unterstüzet ; der auch aber-
 mahl auff ein neues dises grosse Werk
 sambt seinen Inwohnern / denen Men-
 schen / Englen / Seraphinen vernichten
 kan. Und diser so wunderbahrliche / so
 grosse Gott liebet mich ; will mir wohl ;
 liebet mich mit einer unendlichen Lieb ; mit
 jener höchsten Lieb / mit welcher er sich selbst
 liebet ; und auß Liebe zu mir ist er gänzlich
 beflissen mir Gutes zu thun ; mir zu gefal-
 len ; mir etwas gefälliges zu erweisen.
 Was ist wohl wunderbahrlicheres / als
 wissen / daß ein Gott von höchster Hoch-
 heit sein Liebe auff eine so schlechte / so arms-
 selige Persohn / wie ich bin / gesezet habe :
 sintemahl dem Leib nach ich ein Sack des
 Unflats / ein Speiß der Würm / ein we-
 nige Erden / und Koth bin / auch bald wi-
 derumb wird zu Staub werden. Die Seel
 betreffend bin ich ein Sünder / voll des
 Unflats der Bosheit halber / abscheulich
 so viler Laster wegen ; tausenderley Arms-
 seligkeiten / und Schwachheiten unter-
 worffen ; unkräftig zum Guten ; hurtig
 zum Ubel ; hoffärtig / fleischlich / und bin
 so oft ein Feind / ein Haupt-Feind / ein
 seiner Ehre nachtheiliger Feind ; ein Ver-
 räther seiner Glorj / und überdas so oft
 ein

ein Sclav des Teuffels gewesen. Für-
 wahr das ist ein wunderbahrlische Sach /
 daß seine hohe / seine höchste / seine gänz-
 lich unabhängende Mayestät sich also er-
 nidriget hat ; daß sie von Liebe gegen mir
 entzündet zu werden / daß sie mit Göttli-
 cher / mit unendlicher / mit ewiger Lieb meis-
 ne Verächtlichkeit / meine Abscheulichkeit /
 meine Armseeligkeit zu lieben sich gewürdi-
 get hat / und mich also geliebet habe / und
 also liebe / als groß und vil die vergangne /
 gegenwärtige / und künfftige Gutthaten
 seynd / so sie für mich zubereitet hat / die
 unzahlbar / unbegreiflich / höchst schätzbar
 seynd : auch alle Gutthaten / so er mir ers-
 wisen hat / und zu erweisen annoch gesin-
 net / seynd Wirckungen einer so hohen
 Lieb : und ich zergehe / und zerfließe nit in
 lauter Liebe seiner höchsten Gütigkeit / sei-
 ner unvergleichlichen Liebwürdigkeit / zu
 disen Erinnerungen ?

Mein Seel ! lasse mich Herz und Muth
 fassen / **G**ott wahrhaftt ernstlich zu lieben /
 und grosse Sachen zu unternehmen für eis-
 nen **G**ott / welcher alleinig in der Liebe
 gegen dir alle Maß überschreitet. Ver-
 gnüge dich nit mit wenigen ; dieweil auch
 sehr vil wird überauß wenig seyn / eine so
 wundervolle Lieb in etwas zu erwidern.
 Über alles befließe dich / das jenige / was
 ein so grosser **G**ott / und dein so grosser

Liebhaber will / jederzeit zu wollen. Lasse dir angelegen seyn / dich seinem heiligisten und liebwürdigsten Willen gleichförmig zu machen. Seye nur versicheret / daß jener grosse H. Erz / der deiner nit im geringsten nöthig hat ; gleichwohl dich inbrünstigst liebe / und was immer dir begegnet / eben alles jenes will diser G. Gott / und will es auß Lieb zu dir / das ist ; für deinen grossen Nutzen. Und weilen er sihet / daß dises dein Wolsseyn befördere / so befleisse dich dann / alles von seiner Liebe mit höchstem Dancf anzunehmen ; Es seye gleich Glück / oder Unstern ; es seye Kommtlichkeit / oder Verdruß ; und ergibe dich dessen heiligisten Willen in allem / was er immer mit dir verordnet / sambt oftmahliger Wiederhollung : Mein G. Gott ! es geschehe dein Will / gleichwie in dem Himmel / also auch auß Erden.

Ach grosser Liebhaber meiner Seel ! welcher obwohlen der höchste / unendlichste G. Gott ; nichts destoweniger mit einer Göttlichen Lieb die Menschen / auch mich den verächtlichisten / und armseeligsten auß allen liebet. - Ey ! verleihe mir / daß ich dich wahrhafft ernstlich von inneristen des Herzens liebe. Daß ich meine Erzgözung in dem Gehorsam / den ich deinem Befehl schuldig bin / und in Ausübung der H. Wercken / welche dir so sehr gefallen / finde.

finde. Verleihe mir / daß ich dich allzeit
 suche / und mich in Erfüllung deines Wil-
 lens enfrigist bearbeite. O mein einzige
 Lieb! und mein höchstes Gut! du / der du
 von dem Thron deiner Hochheit meine
 Verächtlichkeit herab an siehest / du hast für
 mich einen / meines Nutzens höchst beflis-
 senen / und so beflissenen Willen / daß ich
 niemahls die Außbündigkeiten / die höch-
 ste Staffel / und Wunderbahrlichkeiten
 deiner Lieb wird begreifen können. Ich
 liebe deinen Göttlichen Willen herzlichst:
 mit höchster Begierd verlange ich jenes /
 was du willst. Ich will / daß in mir je-
 nes gänzlich erfüllet werde / welches dir /
 seye es gleich was angenehmes / oder aber
 was widervärtiges / gefallet. Erfülle
 doch / O mein Gott! an mir deinen H. und
 liebvollen Willen; koste es mich so vil es
 immer wolle. Du willst es also zu mei-
 nem Nutzen. Du schickest es mir zu;
 weil du die ewige Weißheit bist. Du
 siehest / daß mir dises werde nützlich seyn:
 Ich nimme es mit Freuden an von deiner
 liebvollen Hand; wiewohl es hart und
 bitter ist: Ich wird mich beflissen / selbes
 zu leyden / dir dardurch zu gefallen. Es
 ist genug / daß du mich liebest; und daß ich
 liebe dich / damit ich wolle / was du willst;
 und mich in all dein Gefallen richte. Zu
 dir ruffe ich auß der Tieffe meines Herz-

hens : verleihe mir die Lieb / nach der ich
 so söhulich seuffze. Ich bitte dich darum/
 durch deine unendliche Gürtigkeit / und Lie-
 be. Ich opffere dir auff die allervollkôm-
 niste Lieb der allerheiligsten Menschheit
 deß Erlösers ; und durch dessen Verdienst
 bitte ich demüthigist / mir ein angeflam-
 tiste Lieb mitzutheilen ; damit ich liebe je-
 nes / was du liebest ; und mich in allen dir
 ergebe ; auch mich in alles / was du mit mir
 verordnen wirst / heiliglich schicke. Ich
 liebe dich / ach ! mein höchster Gutthäter !
 ich liebe deinen Göttlichen Willen ; den
 Anfang / und Ursprung alles Guten. Du
 findest in mir nichts / als Bosheit / Gott-
 losigkeit / Unflat / Undanckbarkeiten / und
 Untreu : Alles dessen unerachtet liebest
 du mich / und verlangest brinn / enfrigist
 von mir geliebt zu werden. In dir / und
 deinem Göttlichen Willen finde ich alles
 Gut : Deswegen liebe ich dich / und wird
 dich lieben ; will / und wird allzeit wol-
 len / was zu wollen dir wird belieben.

Erneuere öfters den Vorsatz zu Gott
 zu sprechen : **Es geschehe dein Will /**
wie in dem Himmel / also auch
auff Erden.

